REZENSIONEN

Kleiner Prinz, wir busseln dich!

Selten, dass zeitgenössisches Musiktheater mit solchem Enthusiasmus begrüßt wird. Noch seltener steht der Komponist höchstselbst am Dirigentenpult. Wer sich das nicht entgehen lassen will, besuche »Prinz Bussel«, ein Auftragswerk der Jungen Szene der Semperoper. Am Wochenende hatte der Schusselprinz, dessen Geschichte von Kinderbuchautorin Joke van Leeuwen erdacht und von Johannes Wulff-Woesten vertont wurde, Premiere in „Semper 2", bis Juni folgen noch zehn weitere Vorstellungen.



Wer ist denn die Dame in rosa? Egal, schöne Karre! (Fotos: Matthias Creutziger)

Ein kleiner Dämpfer für die Aufmerksamkeit der vielen grundschulaltrigen Zuschauer sei gleich benannt: »Prinz Bussel« ist ein Musiktheaterstück, von klassisch ausgebildeten Musikern eines Projektorchesters intoniert, vor allem aber von klassisch ausgebildeten Sängern gesungen. Und die können nicht aus ihrer Haut! Wenn also die grandios spielende Gala El Hadidi den Hauptthelden ein trotziges „Auch wenn ich nicht singen kann, bin ich jetzt mit singen dran" hervorstoßen lässt, ist jede Silbe meisterhaft intoniert, mit opernhaft geruschtem Vibrato und einfach viel zu perfekt, um einen Rüpelprinzen für seine „Zielgruppe" ganz glaubhaft wirken zu lassen. Den Knirpsen gefallen – wenn der Rezensent das Gefluster richtig dechiffriert hat – andere Details: so ein komischer weißer Rauch, der da aus einem Grammophon aufsteigt. Ein cooler Polizist, der einen Verbrecher abführt. Oder die Typen mit Sonnenbrillen in einem irre langen Auto; was die rosa Königin, eine böse Krankenschwester mit Bärenkopf und diese dämlichen sieben Singeschwestern da vorne dagegen machen: hää?

Die Kinderbuchvorlage von „Prinz Bussel" ist amüsant, die Story – egal, wie viel man davon am Ende versteht – einfach herrlich schräg und knallbunt. Und genauso hat die Regisseurin Valentina Simeonova das auch inszeniert.

RND REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND

Regional 19:15 Uhr / 09.09.2015

Ein Außenseiter erfindet sich neu: "Prinz Bussel" als Uraufführung an der Semperoper Dresden

Bemerkenswert ist, was man von der jüngsten Premiere der Semperoper - einer Uraufführung! - mit nach Hause nimmt. Neben den bunten Bildern und einer ebenso farbenprächtigen Musik im Kopf ist es diesmal kein Programmheft, sondern eine CD.



ANZEIGE

Darauf ein kurzweiliger Querschnitt dieser Produktion von Manfred Weiß (Libretto) und Johannes Wulff-Woesten (Komposition), das Cover beinhaltet die üblichen Informationen, die sonst dem gedruckten Exemplar zu entnehmen wären. Eine hübsche Idee. Und lang nicht die einzige.

Denn dass sich Manfred Weiß vom Kinderbuch "Prinz Bussel" der niederländischen Autorin Joke van Leeuwen inspirieren ließ und daraus die ebenso witzig wie moralisch komprimierte Geschichte des Außenseiters Josofus strickte, der neben seinen sieben (!) Schwestern einfach nicht zum Zuge kommt, ist schon eine wunderbare Voraussetzung zum Erfolg dieses Stückes. Dass Johannes Wulff-Woesten auf dieser Grundlage eine so lustig wie luftig leichte, nie aber banale Partitur für Kleinstorchester, Kinderchor und mehr als einem Dutzend Solisten schuf, öffnet den Zugang zu derart modernem Musiktheater. Und wie die Ensembles der Sächsischen Staatsoper Dresden mit diesem Projekt umgehen, das beweist die Ernsthaftigkeit der Jungen

Semperoper
Dresden

Lena Lukjanova



Bühnenbild

Die Bühnen- und Kostümbildnerin Lena Lukjanova stammt aus Moskau. Zuerst ließ sie sich an der dortigen Hochschule zur Architektin/Ingenieurin ausbilden, ehe sie zur Kunsthochschule kam und Bildende Kunst studierte. Diese vielseitige Ausbildung sowie ihre Fähigkeit, visuelle Raum-, Farb- und Formkonzepte zu entwickeln, führten sie zum Theater. 2000 bis 2003 entstanden eigene Stücke und Projekte, die Raum, Klang und Bewegung miteinander verknüpften und sowohl gefördert als auch aufgeführt wurden in Zusammenarbeit mit der Kunstsammlung NRW, dem Theatermuseum NRW und dem BAUHAUS Dessau. Es folgten Ausstattungsaufträge u. a. für die Deutsche Oper am Rhein, das Nationaltheater Mannheim, die Oper Halle und das Staatstheater Kassel sowie ihre Berufung an die Akademie für Mode & Design in Düsseldorf. Im Jahr 2006 wurde sie von Regisseur Achim Freyer für dessen Moskauer Inszenierung von Mozarts »Zauberflöte« engagiert, gefolgt von Kostümentwürfen für seine Inszenierung von »Eugen Onegin« 2008 an der Staatsoper Unter den Linden Berlin. 2009 entwarf sie Bühne, Kostüme und Lichtkonzept für die Uraufführung der Oper »Il Re Nudo« (Der nackte König) von Luca Lombardi an der Oper Rom und für die Neuproduktion »Egopoint« des Berliner Staatsballetts in Koproduktion mit den Berliner Festspielen (Spielzeit Europa). An der Semperoper ist sie erstmals für die Gestaltung von Bühnen- und Kostümbild der Semperoper Junge Szene-Neuproduktion »Prinz Bussel« engagiert.

mitwirkend:

Prinz Bussel





Szene aus »Prinz Bussel« mit dem Kinderchor © Semperoper Dresden/Matthias Creutziger